

Dienstag, 3. Oktober 2017, 20 Uhr, Villa Sträuli, Museumsstrasse 60, Winterthur

Reservation: 076 518 59 29, Eintritt Fr.30.- / 20.-

Mittwoch 4. Oktober 2017, 20.00 Uhr: Haus zur Musik, Schillerstr. 5, Basel (Nähe Hauptbahnhof), Apéro

Galactic Composers´ Project 2017 – vom Rand in die Mitte

art ensemble berlin: Antonella Bini – Flöten, Art-Oliver Simon – Klavier

Oliver Potratz – Kontrabass

Volker I. Schmidt (1971) *hic et nunc* (2015) für Flöte, Kontrabass und Klavier
René Wohlhauser (1954) *Quamakútsch* (2017) für Flöte, K.bass und Klavier **UA**
Art-Oliver Simon (1966) *gekreuzte wege* (2014) für Flöte und Klavier **UA**
Michael Quell (1960) *staubaggregation* (2017) für Flöte, Klavier und Kontrabass **UA**
Max E. Keller (1947) *autonomia e dialogo* (2015) für Flöte und Klavier
Art-Oliver Simon (1966) *Polaroid (vor dem Tsunami)* (2013) für Flöte, Kontrabass und Klavier
Franz-Jochen Herfert (1955) *Paradigm change 1* (2017) für Flöte, Kontrabass, Klavier **UA**
weitere Konzerte in Berlin, Fulda, Stuttgart

hic et nunc von **Volker Ignaz Schmidt** beschreibt die verzweifelte Bemühung, den Moment (Nu), dem Strom der Zeit zu entreißen und festzuhalten. Das Nu ist laut Meister Eckhart die Aufhebung der Zeit - die Ewigkeit: „Denn das Nu, worin Gott den ersten Menschen machte und das Nu, worin der letzte Mensch vergehen soll und das Nu, worin ich spreche, die sind gleich in Gott, und es ist nichts als ein Nu.“ Das Ringen endet im Seikilos-Gesang (200 v. Chr.), welcher die Kürze unserer menschlichen Existenz beklagt.

René Wohlhauser läßt in *Quamakútsch* einem wilden, chaotischen Anfang ein verinnerlichtes Duo von Flöte und Kontrabaß mit einer subtilen Aushorchung von Mikrotönen folgen. Diese Ausgangsdialektik führt in ein Suchen nach Tiefe und Substanz und nach strukturellem Reichtum. Durch substanzielle kompositorische Arbeit, durch das Horchen in die Tiefe und das Ringen um Relevanz soll der Oberflächlichkeit gehaltvolle Musik entgegengesetzt werden. Das Sich-einlassen eröffnet die Möglichkeit, in die Tiefe des musikalischen Raums vorzudringen.

Zu *gekreuzte wege* schreibt **Art-Oliver Simon**: Mikrotonales auf der Flöte, sich reibend am stoischen Klavier. Auch sonst agieren beide Instrumente so, als ob sie sich wie Mann und Frau in ihrer emanzipativen Zerstörungssucht nur noch wenig Gemeinsames zu sagen haben.

Die Faszination des astrophysikalischen Phänomens der *Staubaggregation* bildet für **Michael Quell** den Ausgangspunkt der musikalischen Komposition. Kleinstpartikel unterschiedlichster Beschaffenheit beginnen sich zu verzahnen, bilden durch das Zusammenwirken der elementaren musikalischen Formbildungskräfte immer wieder neue „Materiekomplexe“ aus und lassen so ein sich in ständiger Bewegung / Veränderung befindendes, durchaus numinos anmutendes Netz als musikalisch-formales Sinngefüge entstehen.

autonomia e dialogo von **Max E. Keller** benennt die Grundidee des Stückes: zwei autonome Individualitäten treffen aufeinander und treten in Dialog, wodurch sie sich allerdings verändern. Sie reagieren aufeinander, nehmen Rücksicht, opponieren, verschmelzen, ignorieren einander, weichen aus, pausieren, stützen einander, regredieren. Konkret musikalisch: Beide Instrumente wiederholen eine eigenständige Sequenz, die zunächst über eine Minute lang ist, sich aber im Verlauf des Stückes in 12 Schritten auf etwa eine Viertelminute verkürzt.

Zu *Polaroid (vor dem Tsunami)* schreibt **Art-Oliver Simon**: "Schlimm! Schlimm! Wie? geht er nicht - zurück?" - Ja! Aber ihr versteht ihn schlecht, wenn ihr darüber klagt. Er geht zurück, wie jeder, der einen großen Sprung tun will.--(Friedrich Nietzsche, jenseits von Gut und Böse, 280. Vers)

Bei *Paradigm Change 1* von **Franz Jochen Herfert** geht es darum, wirklich neuartige Musik zu machen, die ziemlich anders ist als die konventionell gewordene „Neue Musik“, indem sich Kreativität in den von der „Neue Musik“ stillgelegten, jedoch wesentlichen musikalischen Eigenschaften, Melodik, Zusammenklang und Rhythmus entfaltet. Darüber hinaus soll ein den Menschen ganzheitlich betreffender Gehalt aufscheinen, der aber sprachlich unausgesprochen bleiben muss: denn der Gehalt von Musik ist nicht zu unbestimmt, um ihn in Worte zu fassen, sondern zu bestimmt!

Das **Galactic Composers´ Project Tour 2017** des **Art Ensemble Berlin** - auf Tournee in Fulda, Stuttgart, Berlin, Basel – bringt diesmal in seiner animierenden Besetzung aktuelle Werke Schweizer und Deutschen Komponisten zur Uraufführung. www.artensemble-berlin.de